

BILDUNGSGANG		Alle Weiterbildungen nach dieser DKG-Empfehlung	
Modulbezeichnung Basismodul		Entwicklungen begründet initiieren und gestalten	
Stunden		80	
Zugangsvoraussetzungen		Abschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, in der Altenpflege, zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann oder Altenpflege sowie mindestens sechs Monate Berufserfahrung nach Ausbildungsende in dem gewählten jeweiligen Fachgebiet	
Modulbeschreibung			
<p>Institutionen des Gesundheitswesens unterliegen einem permanenten Wandel. Um diesen mitzugestalten, werden in dem Basismodul die Grundlagen zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Entwicklungs- und Verbesserungsprozessen des Einzelnen und der Institution gelegt. Im Fokus stehen wissenschaftliche Grundlagen sowie die Gestaltung von Anleitungs- und Arbeitsprozessen.</p>			
Moduleinheiten (ME)			
ME 1	Reflektiertes lernen und lehren in der Pflegepraxis	32 Stunden	Anrechnen auf: Alle Weiterbildungen nach dieser DKG-Empfehlung sowie Praxisanleitung
ME 2	Wissenschaftlich begründet pflegen	24 Stunden	Anrechnen auf: Alle Weiterbildungen nach dieser DKG-Empfehlung sowie Praxisanleitung
ME 3	In Projekten arbeiten	24 Stunden	Anrechnen auf: Alle Weiterbildungen nach der DKG-Empfehlung zur pflegerischen Weiterbildung vom 14.03./15.03.2022
Handlungskompetenzen		Die Teilnehmenden wenden Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens an. Sie analysieren berufliche Situationen und leiten davon bei Bedarf Änderungsprozesse ab. Sie übernehmen Verantwortung für Auszubildende und Mitarbeiterinnen in der Weiterbildung die sie unterstützend begleiten.	

Bezeichnung der Moduleinheit	Reflektiertes lernen und lehren in der Pflegepraxis
Codierung	B ME 1
Stunden	32
Beschreibung der Moduleinheit	In der Moduleinheit wird ein methodisch-didaktisches Verständnis für die Voraussetzungen des praktischen Lernens vermittelt. Darüber hinaus steht der Erwerb eigener Kenntnisse von Beratungs- und Schulungsmethoden im individuellen theoretischen wie praktischen Lernprozess im Vordergrund. Ziel ist es die Pflegenden darin zu unterstützen, ihre berufliche Identität zu entwickeln und ihr berufliches Handeln zu reflektieren.
Handlungskompetenzen	Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln und entwickeln Kompetenzen für ihre Aufgabe als Mentor. Dabei sind neben dem fachlichen Wissen, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Unterstützung und Beratung richtungsweisend. Im Rahmen des Mentorings werden der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen wie praktischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation des Mentee einbezogen.
Lernergebnisse	<p><u>Wissen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Chance, neues Wissen in bestehende Handlungsstrategien zu integrieren, heraus. • identifizieren neue Handlungsmöglichkeiten und analysieren diese. • beschreiben die Planungsschritte eines Mentorings. • skizzieren verschiedene Beratungs- und Unterstützungsmethoden. • wissen um die Bedeutung einer positiven Lernatmosphäre für den Beratungsprozess. • erläutern das Mentoring im Lern- und Entwicklungsprozess. <p><u>Können</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ihr eigenes praktisches Lernen weiter. • planen individuelle Schulungsschritte. • begründen die Schulungsschritte und führen diese durch. • steuern und gestalten den Lern- und Entwicklungsprozess. • berücksichtigen in ihrem Handeln pflegepraktische Erfahrungen des Mentee. • reflektieren den Schulungs- und Beratungsprozess und dokumentieren diesen.

	<p><u>Einstellungen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehen das eigene Lernen im beruflichen Umfeld als Chance für spätere berufspädagogische Aufgaben. • sind sich der Bedeutung des Beziehungsaspekts im Mentoring bewusst. • sind sich ihrer Verantwortung beim Transfer theoretischer Inhalte in die Praxis bewusst. • sehen die fachliche Entwicklung als entscheidendes Qualitätsmerkmal. • sind sich der Bedeutung der pädagogisch didaktischen Beratung und Fortbildung in ihrer eigenen Pflegepraxis bewusst
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Erwachsenenbildung • Lernort Praxis • Schulung und Beratung im Team • Methodik eines Mentoring • Gestaltung von Lern- und Arbeitsprozesse • Lösungsorientierte Beratung als Aufgabe des Mentors • Reflexion und Dokumentation im Mentoring • Methoden der Lernerfolgskontrolle • Umgang mit schwierigen Situationen
<p>Verwendete Literatur zur Erstellung der Moduleinheit</p>	<p>Denzel, S. (2019). Praxisanleiter. 4. Aufl., Thieme: Stuttgart</p> <p>Grönheim, M., et al. (2020). Ausbildung und praktische Anleitung am Lernort Klinik. Stumpf und Kossendey: Edewecht</p> <p>Kriesten, U. (2021). Praxisanleitung-gesetzeskonform, methodenstark und innovativ. Schlütersche: Hannover</p> <p>Knoch, T. (2019). Praxisanleitung nach der neuen Pflegeausbildung. Vincentz Network: Hannover</p> <p>Mamerow, R. (2018). Praxisanleitung in der Pflege. 6. Aufl., Springer: Berlin</p> <p>Nobles, S. et al., (2020). Pflege-praktisch anleiten. Handwerk und Technik: Hamburg</p> <p>Ortmann-Welp, E. (2020). Digitale Lernangebote in der Pflege. Springer: Heidelberg</p> <p>Schulze-Kruschke, C. et al., (2011). Praxisanleitung in der Pflegeausbildung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Cornelsen: Berlin</p> <p>Tippelt, R., et al. (2018). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 4. Aufl., Springer: Heidelberg</p>

Bezeichnung der Moduleinheit	Wissenschaftlich begründet pflegen
Codierung	B ME 2
Stunden	24
Beschreibung der Moduleinheit	In dieser Moduleinheit wird das professionelle Pflegehandeln im Kontext wissenschaftlicher Grundlagen und Methoden der Pflegeforschung behandelt. Hierunter fällt die Auseinandersetzung mit pflegerelevanten Professionstheorien, Grundlagen von Wissenschaftlichkeit und Methoden der Pflegewissenschaft zur Herleitung einer begründeten und nachvollziehbaren Pflegepraxis, sowie die Möglichkeiten zur Dissemination relevanter Erkenntnisse der Pflege- und Bezugswissenschaften in die Praxis.
Handlungskompetenzen	Die Teilnehmenden übertragen die Kriterien professioneller Pflege in das eigene Handlungsspektrum. Sie erkennen die Bedeutung der Wechselseitigkeit von Begründungen und Entscheidungen und richten ihr Handeln nach dem Prinzip der Nachvollziehbarkeit aus. Hierzu wenden sie Methoden der Pflege- und Bezugswissenschaften an, um bestehende Erkenntnisse anlassbezogen zu berücksichtigen und diese für das eigene Handeln auszuwerten und aufzubereiten. Sie diskutieren die Erkenntnisse in einem multiprofessionellen Kontext und fördern die Theorie-Praxis-Vernetzung.
Lernergebnisse	<p><u>Wissen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Kriterien professionellen Handelns. • bewerten auf Grundlage verschiedener Kriterien die Güte wissenschaftlicher Arbeiten und Literaturquellen. • wissen um Kriterien zur Interpretation von Texten. • kennen die Grundlagen verschiedener Forschungsmethoden und Designs. • verstehen Grundbegriffe der deskriptiven Statistik. • identifizieren Potentiale, Praxisprozesse durch aktuelles Wissen zu optimieren. <p><u>Können</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren praxisrelevante Fragen, die mit Hilfe der Ergebnisse der Pflege- und Bezugswissenschaften beantwortet werden können. • wenden die Methoden einer systematischen Literaturrecherche an. • formulieren Kernaussagen auf Grundlage der Literaturrecherche. • übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse auf das eigene Handlungsfeld.

	<ul style="list-style-type: none"> • führen bei Patienten geeignete Assessments durch und bewerten die Ergebnisse kritisch. • begründen ihr Handeln auf Basis ihrer Expertise in inter- professionellen Teams in Bezug auf fachspezifische Fragestellungen. • evaluieren ihr berufliches Handeln nach kritischer Prüfung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. <p><u>Einstellungen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind bereit, sich mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen und diese in die Praxis zu integrieren. • erkennen die Bedeutung einer nachvollziehbaren und begründbaren Pflegehandlung im Kontext der pflegerischen Professionalisierung. • stehen für Argumente, Aussagen und Einstellungen ein, die auf der Grundlage eines systematischen und nachvollziehbaren Forschungsprozesses entstanden sind. • erkennen an, dass das erworbene Wissen einem stetigen Wandel unterliegt.
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Professionstheoretische Ansätze der Pflege • Methoden der Literaturrecherche • Auseinandersetzen mit Fachliteratur • Bewertung der Güte von Texten und Studien Forschungsarbeiten • Formulierung von Kernaussagen • Grundlagen der Wissenschaft und des Forschungsprozesses – Evidence Based Nursing • Pflegeforschung und Bezugswissenschaften • Formulierung von Fragestellungen und Zielsetzungen • Schriftliche Abhandlung formulierter Fragestellungen (Schreiben einer Facharbeit, etc.) • Einstieg in die deskriptive Statistik – Umgang mit Daten
<p>Verwendete Literatur zur Erstellung der Modulinheit</p>	<p>Balzer, Katrin, et al. (2018). Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegewissenschaft. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Hogrefe: Bern.</p> <p>Behrens, Johann, et al. (2010). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 3. Aufl. s.l. Huber: Bern</p> <p>Bortz, Jürgen, et al. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer-Verlag: Berlin, Heidelberg</p> <p>Brandenburg, Hermann, et al. (2020). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche</p>

	<p>Denken in der Pflege. 4. Auflage 2020, revidierte Ausgabe. Hogrefe AG: Bern</p> <p>Brock, Ditmar (2009). Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons. Eine Einführung. 1. Aufl. VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH: Wiesbaden</p> <p>Lamnek, Siegfried, et al. (2016). Qualitative Sozialforschung. Mit Online-Materialien. 6., überarbeitete Auflage. Beltz: Weinheim, Basel.</p> <p>Mayer, Hanna (2018). Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen. 7., überarbeitete Auflage. Facultas: Wien.</p> <p>Mayer, Hanna, et al. (2019). Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Facultas: Wien.</p> <p>Przyborski, Aglaja, et al. (2014). Qualitative Sozialforschung. DE GRUYTER: München.</p> <p>Weidner, Frank (2004). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege., 3. Aufl. Mabuse-Verl.: Frankfurt am Main.</p>
--	---

Bezeichnung der Moduleinheit	In Projekten arbeiten
Codierung	B ME 3
Stunden	24
Beschreibung der Moduleinheit	In dieser Moduleinheit setzen sich die Teilnehmenden mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Projektmanagements auseinander und sind in der Lage selbständig ein geplantes Projekt in einem festgelegten Zeitrahmen durchzuführen, zu verschriftlichen und zu präsentieren.
Handlungskompetenzen	Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen, zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt. Die Teilnehmenden nehmen in ihrem beruflichen Umfeld an Projekten teil und übernehmen für ihren Bereich Verantwortung im Projekt.
Lernergebnisse	<p><u>Wissen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Kriterien eines Projektes. • beschreiben Struktur und Prozess bei der Planung eines Projektes. • wissen um die Komplexität eines Projektes und benennen hemmende und fördernde Faktoren im Prozessablauf. • Definieren Ergebnis- und Bewertungskriterien von Projekten. <p><u>Können</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren projektrelevante Themen. • grenzen Projekte von anderen Arbeitsformen ab. • benennen erforderliche Ressourcen zur Durchführung eines Projektes. • sind in der Lage in Projekten zielführend mitzuwirken und diese ggf. zu steuern. <p><u>Einstellungen</u></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind bereit sich in Projekten einzubringen. • erkennen ihre Rolle und Aufgaben im Projekt. • übernehmen in Projekten Verantwortung.

<p>Inhalte</p>	<p><u>Theoretische Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Projektmanagement • Definition von Projekten • Unterschiedliche Bedeutung von Projekten • Merkmale und Kennzeichen eines Projektes in Abgrenzung zu Tätigkeiten und Aufgaben • Projekte und Projektphasen (Definition, Organisation) <p><u>Durchführung eines Projektes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung, Dokumentation (z. B. Projektziele und –auftrag, Projektteam und –mitglieder, Rollenbeschreibung, Projektleitung und deren Aufgaben) • Prozesse im Projekt • Projektelemente (z. B. PDCA-Zyklus, SWOT-Analyse) • Phasen der Projektplanung • Methoden des Projektmanagements • Arbeiten mit To-Do-Listen • Projektkontrolle und –überwachung • Übungen zu Projektziel(-en) und –auftrag, Projektplanung <p><u>Projektpräsentation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektabschluss • Erstellen eines Projektberichtes • Projektreflexion und –evaluation • Bewertung von Projekten • Chancen und Risiken
<p>Verwendete Literatur zur Erstellung der Modulinheit</p>	<p>Beiderwieden, A.; et al. (2014). Projektmanagement. 4. Auflage, Bildungsverlag EINS GmbH: Troisdorf</p> <p>Hradetzky, R. (2012). Projektmanagement-Grundlagen. Online Verlag: Ventus Publishing ApS, bookboon.com</p> <p>Jenny, B. (2010). Projektmanagement, Das Wissen für den Profi. 2. Auflage, vdf Hochschulverlag: Zürich</p> <p>Litke, H.D. (2016). Projektmanagement. 6. Auflage. Hanser: München</p> <p>Loffing, Ch.; et al (2005). Projekte erfolgreich managen: Mit dem richtigen Plan zum Ziel Kohlhammer: Stuttgart</p> <p>Musil, N.-C. (2011). Arbeitsprozesse in Gruppen gestalten. Online-Verlag: Ventur Publishing ApS, bookboon.com</p> <p>Passenheim, O. (2009). Project Management. Online-Verlag: Ventus Publishing ApS, bookboon.com</p> <p>Portny, St. E. (2010). Grundlagen Projektmanagement für Dummies. Wiley-VCH: Weinheim</p> <p>Schmeisser, W. (2012). Finanz- u. Projektorganisation. Online</p>

	<p>Verlag: Ventus Publishing ApS, bookboon.com</p> <p>Schmidt, S. (2011). Anpacken – Projektmanagement in Gesundheitsberufen. Springer-Verlag: Berlin, Heidelberg</p> <p>Stottrop, J. (2012). Qualitätsmanagementtechniken. Online Verlag: Ventus Publishing ApS, bookboon.com</p> <p>Wolf, C.; et al. (2004). Projektmanagement eine Einführung. Hrsg.: Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege: Hamburg</p>
--	--